

Pressemitteilung vom 15.09.2011

Gemeindetag fordert Energieatlas für jede Kommune

Energiewende nur mit umfassender Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung – Kommunen setzen auf die Unterstützung durch das Land

Bonndorf. Erneuerbare Energien sind im Aufwind. Die baden-württembergische Landesregierung treibt derzeit bevorzugt die Windkraft voran und möchte kurzfristig planungsrechtliche Tatsachen schaffen. Doch um eine Energiewende zu stemmen, reicht es nicht aus, sich allein auf Windkraftanlagen zu konzentrieren. Vielmehr gelte es, die einzelne Kommune in ihrer Gesamtheit und somit jeden Standort individuell zu betrachten. „Ein Energiekonzept ist notwendig, das die Energieangebote umfasst, im Sinne der interkommunalen Zusammenarbeit prüft, ob sie mit den Überlegungen der Nachbarkommunen im Einklang stehen, und das auf übergeordnete Planungen des Bundes und des Landes abgestimmt ist“, so das Präsidium des kommunalen Landesverbandes.

Eine Energiewende werde, so der kommunale Landesverband, planungsrechtliche Veränderungen auch bei den Flächennutzungsplänen nach sich ziehen. „Die Änderung eines Flächennutzungsplanes ist jedoch in den Kommunen eine heikle kommunalpolitische Angelegenheit“, warnte der Präsident des Gemeindetags, Roger Kehle, bei der Sitzung des Präsidiums in Bonndorf. Wenn die Landesregierung das Landesplanungsgesetz ändert, um mehr Windkraft zu ermöglichen, könnte in den Städten und Gemeinden bei den Bürgern die grundsätzlich positive Einstellung zur Energiewende umschlagen. „Da werden aus Bürgern, die sich engagiert für die Energiewende im Land aussprechen, Betroffene, die in der Nähe ihres Eigenheimes ein Windrad oder einen Strommast bekommen“, so der Präsident des Verbandes. „Die Energiewende, so sehr wir sie auch begrüßen, wird nicht nur Befürworter hervorrufen.“ Umso wichtiger sei es, die Bürger frühzeitig in die Entscheidungen einzubeziehen und sie umfassend zu informieren.

Der Gemeindetag Baden-Württemberg begrüßt den Ausbau regenerativer Energien. „Die Städte und Gemeinden wollen sich für die Energiewende öffnen und weiterhin aktiv am Klimaschutz mitwirken“, erklärte der Präsident des baden-württembergischen Gemeindetags bei der Sitzung des Präsidiums in Bonndorf. „Allerdings möchten wir keinen Wildwuchs einzelner Energieanlagen, sondern durchdachte und mit den Kommunen abgestimmte Gesamtkonzepte.“ Er appellierte an die Unternehmen, verantwortungsvoll mit dem Bau von neuen Energieanlagen umzugehen. Die derzeit spürbare „Goldgräberstimmung“ gelte es zu kanalisieren und zu lenken, um spätere Industrieruinen, welche die Landschaft beeinträchtigen, zu vermeiden. Ein Netzwerk an Gedanken und Ideen soll in den Städten und Gemeinden entstehen, damit unterschiedliche Energieangebote sinnvoll ineinandergreifen können. Auch die Speichermöglichkeiten und die Elektromobilität seien Fragestellungen, die einzubeziehen sind. „Wichtig dabei ist, dass die Bürgerinnen und Bürger und die Gemeinderäte frühzeitig in die Prozesse einbezogen werden.“

Der Gemeindetag sieht weiteren Klärungsbedarf mit der Landesregierung: im Hinblick auf die Übernahme von Kosten und Verfahrensfragen. Dazu gehört auch ein abgestimmter Kriterienkatalog, der für den Bau von Windrädern beispielsweise die Abstandsflächen zu bebauten Gebieten festlegt.